

Werk

Titel: Georg Reinhards eines deutschen Bauers Lebensgeschichte
Autor: Hatzel, Adam Heinrich
Verlag: Claß
Ort: Heilbronn am Neckar [u.a.]
Jahr: 1796
Kollektion: Autobiographica
Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Werk Id: PPN319777340
PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN319777340>
OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=319777340>
LOG Id: LOG_0030
LOG Titel: Acht und zwanzigstes Kapitel. Reinhards Tod und Begräbnis.
LOG Typ: chapter

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions. Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
 Georg-August-Universität Göttingen
 Platz der Göttinger Sieben 1
 37073 Göttingen
 Germany
 Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

So hat denn Reinhard auf mancherley Weise durch Worte und Thaten viel Gutes gestiftet.

Acht und zwanzigstes Kapitel.

Reinhard's Tod und Begräbniß.

Bis in sein neun und sechzigstes Jahr war Reinhard unaufhörlich thätig und immer beschäftigt, Gutes um sich her zu verbreiten, aber jetzt fing er an, die Abnahme seiner Kräfte zu fühlen. Allerley kränkliche Zufälle vermehrten seine körperliche Schwäche sichtbarlich, und er starb bald darauf an einer Entkräftung, ruhig und gelassen wie ein rechtschaffener Mann. Die Nachricht von seinem Tode versetzte alle Einwohner Feldhausens in Trauer, denn sie verloren an ihm einen verständigen und braven Mann, einen wahren Freund und Rathgeber. Reiche und arme, alte und junge begleiteten seine Leiche, und weinten an seinem Grabe Thränen des Dankes für all das Gute, das er durch seine Thätigkeit und Rechtschaffenheit, durch seine Belehrungen und guten Beyspiele bewirkte. Der Herr Pfarrer hielt am Begräbnißtage Reinhard's, über die biblischen Worte; selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben, von nun an, ja der Geist

Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit, und ihre Werke folgen ihnen nach; — eine lehrreiche Predigt, die in den erweichten Herzen der Zuhörer den erwünschten Eindruck machte. Er that einen Blick auf Reinharbs musterhaften Lebenswandel zurück; er zeigte, wie eifrig er sich bestrebte, seine menschlichen Pflichten zu erfüllen; wie er als Hausvater durch häusliche Tugenden sich den Seinigen lieb und werth machte; wie gefällig und dienstfertig er gegen jedermann war; wie wohlthätig und freigebig er sich gegen Arme und Nothleidende bewies, und wie gerne er den Hülfssbedürftigen unterstützte; wie er seinen Nachbarn mit Rath und That beystand, und wie er mit jedermann in Frieden und Einigkeit zu leben trachtete; wie er stets bemühet war, Nutzen zu stiften und Gutes zu verbreiten, und wie er durch Worte und Thaten andern Belehrungen gab. Er zeigte endlich, daß der unermüdet thätige Reinhard, ganz seiner Bestimmung gemäß, nützlich und segensvoll seine Lebenstage verlebte, und daß es nun von ihm heißt: er ruhet von seiner Arbeit, und seine Werke folgen ihm nach. Er ermahnte alsdann seine Zuhörer, daß sie den Lebenswandel Reinharbs sich zum Muster nehmen, und in jeder Art von Tugend ihm nachfolgen sollten, damit sie in den letzten Stunden ihres Lebens eben so zufrieden, wie er, auf ihre Lebenszeit zurückschauen, und eben

so freudig und getrost in jene Welt hinüberblicken könnten; daß sie so leben sollten, wie sie am Ende ihrer Tage wünschen würden, gelebt zu haben.

Zum Beschlusse habe ich den geneigten Lesern noch zu sagen, wie ich in Stand gesetzt wurde, diese Lebensgeschichte zum Drucke zu bearbeiten. Reinhard schrieb sorgfältig seine vorzüglichsten Feldbauverrichtungen, nebst den Gründen, die er dazu gehabt hatte, auf. Eben so war er gewohnt, andere merkwürdige Ereignisse aufzuschreiben. Mündliche Erzählungen von mehreren Einwohnern zu Feldhausen ergänzten, was in den hinterlassenen Papieren fehlte, und so trug ich seine Lebensgeschichte zusammen. Ich war bemüht, nur diejenigen seiner Handlungen und seiner Meynungen, die mir besonders auszeichnend schienen, zu beschreiben, und überging solche Begebenheiten, wie sie bey dem alltäglichen Thun und Lassen der Menschen vorkommen. Uebrigens habe ich weiter nichts als den Wunsch hinzu zu fügen, daß die geneigten Leser meine gute Absicht bey Abfassung dieses Buches nicht verkennen möchten.
